

**Tagungsleitung:** Pfarrer Matthias Mißfeldt (Vorsitzender)  
**Tagungssekretärin:** Ulrike Pietsch (8.<sup>00</sup> Uhr bis 17.<sup>00</sup> Uhr)  
Telefon 02304 - 755 325  
**während der Tagung:** 02304 - 7550

**Tagungskosten:** Konventstag 30,00 € (einschl. Abend der Begegnung / Buffet)  
Gesamte Tagung: 125,00 € EZ / 105,00 € DZ  
Gesamte Tagung: ohne Übernachtung 85,00 €

**Anmeldung:** Auf der Homepage des Krankenhausseelsorgekonventes, [www.krankenhausseelsorge-westfalen.de](http://www.krankenhausseelsorge-westfalen.de), melden Sie sich bitte mit dem Anmeldeformular online bis zum **10.06.2011** an. Eine schriftliche Bestätigung erfolgt nicht. Die Anmeldung ist nur möglich mit zeitgleicher Überweisung auf das Konventskonto, **Nr. 2000043020 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90**

**Abmeldung:** Ihre Anmeldung bindet auch Sie. Wenn Sie sich nach Ablauf der Anmeldefrist abmelden, müssen wir Ihnen leider einen Ausgleichsbetrag in Höhe der gebuchten Tagungsleistung in Rechnung stellen.

**Tagungsort:** Tagungszentrum Haus Villigst, Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte Telefon: 02304 – 755 0  
Telefax 02304 – 755 249

#### Wegbeschreibung

Auf der Internetseite [www.haus-villigst.de](http://www.haus-villigst.de) finden Sie die Ihre Anreisemöglichkeiten. Klicken Sie zunächst Haus Villigst an, anschließend Service und Anreise.

## Konvent der Krankenhausseelsorge in der Evangelischen Kirche von Westfalen

### „Kriegskinder und ihre Kinder“

Das Unerledigte schwingt zwischen den Zeilen -  
ein Versuch, schwer Fassbares zu begreifen



**Jahrestagung vom 20. - 22. Juni 2011**

Tagungsort: Haus Villigst  
Iserlohner Straße 25  
58239 Schwerte / Ruhr  
Tel.: 02304 - 755 0

Tagung: Nr. **41**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Kriegskinder leiden heute weit häufiger unter psychischen Störungen wie Ängsten, Depressionen und psychosomatischen Beschwerden als der Bevölkerungsdurchschnitt. Jedes Zehnte der 1930-1945 geborenen Kriegskinder ist durch die Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg traumatisiert. Die wenigsten führen ihre Leiden allerdings auf ihre Erfahrungen im Krieg zurück. Ihnen schien das Erlebte normal, und sei es noch so grauenhaft gewesen. Die Gefühle dazu haben sie abgespalten. Inzwischen haben die Kriegskinder ihr unverarbeitetes Trauma unbewusst an die eigenen Kinder „weitergegeben“. Viele Kinder der Kriegskinder, im wesentlichen Angehörige der 1960er Jahrgänge, haben die Ängste ihrer Eltern sozusagen „geerbt“. Sie sind von den Verlust- und Mangelenerfahrungen geprägt, ohne den Krieg selbst erlebt zu haben.

Auf die Arbeit in der Krankenhauseelsorge nimmt diese Thematik in dreifacher Weise Einfluss. Erstens zeigen sich in der Generation der Kriegskinder Verhaltensweisen und Formen der Krankheitsbewältigung, die auf Traumareaktivierung schließen lassen. Zweitens werfen sie Fragen nach der Deutung und Integration psychischer und psychosomatischer Beeinträchtigungen auf. Drittens geht es um eine nachspürende Vergegenwärtigung der zugrundeliegenden Erfahrungen aus der Kindheit. Die Wahrnehmung und das Wissen um diese Phänomene zu vertiefen, wird Schwerpunkt der Tagung sein.

Durch die "transgenerationale Weitergabe" kommt auch die Biographie der eigenen Person in den Blick. Welchen Einfluss hat die eigene familiäre Dynamik und Weitergabe von Kriegserfahrungen auf unser seelsorgliches Selbstverständnis und was bedeutet das für unsere Kommunikation und Beziehungsgestaltung gegenüber PatientInnen? Ein Workshop bietet Raum zur Spurensuche in der eigenen Geschichte und ihrer Wirkung auf das Selbstverständnis als SeelsorgerIn an. Ein anderer Workshop wird sich mit hilfreichen Ritualen und Aspekten für einen Ressourcen orientierten Kontakt beschäftigen.

Auf eine interessante Tagung freuen sich die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe: Martina Haeseler, Helga Henz-Gieselmann, Barbi Kohlhage, Tomke Weymann, Stephan Happel, Wolfgang Schwabe und der Vorstand

## Tagungsverlauf

### Montag, 20.06.2011

14:30 Kaffee  
15:00 – 18.00 **Konventsvollversammlung**  
19.00 Tagungseröffnung  
**Abend der Begegnung mit Buffet, Gespräch und Musik**  
Gert Hofmann, Klavier

### Dienstag, 19.05.2009

09.00 – 09.10 Kanon-Singen / Einführung in den Tag  
09.10 – 10.40 „**Erlittenes Kriegstrauma und seine gefühlsmäßige Verarbeitung bis 1950/55**“, Vortrag Prof. Dr. Hartmut Radebold, anschließend Diskussion  
10.30 – 11.00 Kaffeepause  
11.00 - 12.30 „**Spätfolgen ab 1990/95**“, Vortrag Prof. Hartmut Radebold, anschließend Gruppenarbeit  
12.30 Mittagessen / Mittagspause, ab 14.00 Uhr Kaffeetrinken  
14.30 – 16.00 „**Die gegenwärtigen Situation**“, Vortrag Prof. Dr. Hartmut Radebold, anschließend Gruppenarbeit  
16.00 – 16.30 Pause  
16.30 – 18.00 „**Transgenerationale Weitergabe**“, Impulsreferat Prof. Dr. Hartmut Radebold, anschl. Gruppenarbeit  
18.00 Abendessen  
19.00 – 20.30 „**Transgenerationale Weitergabe**“, Gespräch über Berichte von Zeitzeugen und ihren Kindern, Moderation: Prof. Dr. Hartmut Radebold

### Mittwoch, 20.05.2009

09.00 – 09.10 Kanon-Singen / Einführung in den Tag  
09.10 – 10.40 „**Seelsorgliche Arbeit mit Kriegskindern und ihren Kindern**“  
  
Workshop 1: „Meine Eltern sind Kriegskinder“ - Wie eigene Betroffenheit professionelles Handeln beeinflusst“  
Katrin Röttjes  
  
Workshop 2: „Ressourcen und Rituale- Seelsorge an Kriegskindern und ihren Angehörigen aus systemischer Sicht“  
Impulsvortrag und Fallbesprechungen  
Renate Schatz  
  
10.40 – 11.00 Kaffeepause  
11.00 – 12.30 Schlussfolgerungen –  
Diskussion mit Referent und Referentinnen  
Reisesegen  
12.30 Mittagessen

## ReferentInnen und GesprächspartnerInnen:

**Hartmut Radebold**, Prof. emer., Dr.med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalyse, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin; Lehr- und Kontrollanalytiker der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung. 1976-1999 Lehrstuhl für Klinische Psychologie an der Universität Kassel; 1999 Gründung des Lehrinstituts für Alternspsychotherapie in Kassel; 2002 zusammen mit J. Reulecke Gründung der Forschungsgruppe „weltkrieg2kindheiten“ (w2k); in 2003 Mitbegründung der Zeitschrift PiA (Psychotherapie im Alter) und Mitherausgeber.

**Katrin Röttjes**, seit 1995 Pfarrerin in der Krankenhausseelsorge am St. Franziskus-Hospital Ahlen; ab 2006 mit einem zusätzlichen Auftrag in der Altenheimseelsorge. Seit 2000 Tätigkeit als Meditationslehrerin.

**Renate Schatz**, 1998 - 2008 Pastorin im Sonderdienst in der EkiR, zunächst Fachbereich Diakonie, Gefährdetenhilfe im Kirchenkreis Barmen, dann Referatsleitung Trauerbegleitung im Kirchenkreis Wuppertal. Seit 2006 Systemische Therapeutin/Familientherapeutin DGSF. Seit der Gründung von „leben - weben Systemische Beratung“ (Wuppertal) in 2009 arbeitet sie als freie Theologin, Familientherapeutin und Trauerbegleiterin.

## ***Literatur zum Thema in Auswahl***

Alberti, Bettina: Seelische Trümmer. Geboren in den 50-er und 60-er Jahren: Die Nachkriegsgeneration im Schatten des Kriegstraumas, München 2010

Bode, Sabine: Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen, Stuttgart 2004

Bode, Sabine: Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation. Stuttgart 2010

Borris, Nora: Seelsorge mit „Kriegskindern“ in Wege zum Menschen (WzM), 57. Jg. 2005, Heft 4, S. 349ff

Borst, Jutta: Nachbeben des Krieges. Wenn Kriegskinder in die Jahre kommen in WzM 2007, 59. Jg., Heft 5, S. 447ff

Fooker, Insa, Zinnecker, Jürgen (Hrsg.): Trauma und Resilienz. Chancen und Risiken lebensgeschichtlicher Bewältigung von belastenden Kindheiten, Kinder des Weltkrieges 2, München 2007

Heinl, Peter: „Maikäfer flieg, dein Vater ist im Krieg.“ Seelische Wunden aus der Kriegskindheit, München 6. Aufl. 62008

Paul, Chris: Schuld/Macht/Sinn. Arbeitsbuch für die Begleitung von Schuldfragen im Trauerprozess, Gütersloh 2010.

Radebold, Hartmut; Bohleber, Werner; Zinnecker, Jürgen (Hrsg.): Transgenerationale Weitergabe kriegsbelastender Kindheiten. Interdisziplinäre Studien zur Nachhaltigkeit historischer Erfahrungen über vier Generationen, Weinheim und München, 2. Aufl. 2007

Radebold, Hartmut: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Hilfen für Kriegskinder im Alter, Stuttgart, 3. veränderte Neuauflage 2009.

Radebold, Hartmut (Hrsg.): Kindheit im II. Weltkrieg und ihre Folgen, Gießen 2004.  
Radebold, Hartmut; Heuft, Gereon; Fooker, Insa (Hrsg.): Kindheiten im Zweiten Weltkrieg. Kinder des Weltkrieges. Kriegserfahrungen und deren Folgen aus psycho-historischer Perspektive, Weinheim und München 2006

Radebold, Hartmut: Abwesende Väter und Kriegskindheit. Alte Verletzungen bewältigen, Stuttgart 2010

Schulz, Herrmann; Radebold, Hartmut; Reulecke, Jürgen: Söhne ohne Väter. Erfahrungen der Kriegsgeneration, Berlin 2009

Thimm, Katja: Vätertage. Eine deutsche Geschichte, Frankfurt 2011

Welter-Enderlin, Rosemarie, Hillenbrand, Bruno (Hrsg.): Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg 2008.

Ustorf, Anne-Ev: Wir Kinder der Kriegskinder. Die Generation im Schatten des II. Weltkriegs, Freiburg: 2010

CD – Originalvorträge „Wir Kriegskinder. Kriegskindheit in Deutschland,“ 7 Vorträge gehalten auf dem Kongress „Die Generation der Kriegskinder und ihre Botschaft für Europa sechzig Jahre nach Kriegsende, Frankfurt 2005

## Internetseiten zum Thema

Informationen zur Arbeit der Forschungsgruppe „weltkrieg2kindheiten“ bietet die Internetseite [www.weltkrieg2kindheiten.de](http://www.weltkrieg2kindheiten.de)

Über das Projekt zur Therapie Kriegstraumatisierter informiert die Internetseite [www.kriegskind.de](http://www.kriegskind.de)